

Praktikumsbericht: Intensivstation in Oulu, Finnland

Von Januar bis Februar 2025 hatte ich die Gelegenheit, ein Praktikum auf der Intensivstation des OAM in Oulu, Finnland, zu absolvieren.

Die Entscheidung, mein Praktikum in einem skandinavischen Land zu machen, fiel mir leicht, da ich nicht nur meine medizinischen Kenntnisse erweitern, sondern auch eine neue Kultur und ein anderes Gesundheitssystem kennenlernen wollte. Oulu, eine Stadt im Norden Finnlands, beeindruckte mich mit ihrer modernen Infrastruktur, aber auch mit der extremen Kälte und dem rauen Winterklima.

Schon bei meiner Ankunft wurde mir bewusst, dass ich mich auf eine völlig neue Erfahrung einlassen würde. Die Temperaturen lagen oft weit unter dem Gefrierpunkt, begleitet von starkem Wind und gelegentlichen Schneestürmen. Besonders herausfordernd war die Dunkelheit, da die Sonne nur wenige Stunden am Tag zu sehen war. Dennoch hatte Oulu seinen ganz eigenen Charme – mit zugefrorenen Flüssen, verschneiten Wäldern und der beeindruckenden Nordlichter, die den Himmel erleuchteten.

Mein Arbeitsalltag auf der Intensivstation war für mich optimal. Die Intensivstation war modern ausgestattet, mit hochspezialisierter Technik und einem interdisziplinären Team aus Ärztinnen, Pflegekräften und Therapeutinnen. Ab und an hatte ich Schwierigkeiten, mich in das Team zu integrieren, da die meisten Kolleginnen lieber Finnisch sprachen und ich mich auf Englisch verständigen musste. Zudem sind die Finnen eher zurückhaltend, was die soziale Interaktion oft erschwerte. Doch ich hatte meinen Mentoren als Bezugspersonen, die mir alles auf englisch erklärten.

Während meines Praktikums konnte ich eine Vielzahl an neuen medizinischen Fähigkeiten erwerben. Ich hatte die Möglichkeit, Patientinnen mit schweren Erkrankungen zu betreuen, verschiedene Beatmungsmethoden kennenzulernen und komplexe Krankheitsverläufe zu beobachten. Besonders beeindruckend war der Umgang des Teams mit Notfällen – alles lief strukturiert und ruhig ab, was mich sehr faszinierte. Trotz der sprachlichen Barriere konnte ich viele wertvolle Einblicke in die finnische Arbeitsweise und den Umgang mit kritisch kranken Patientinnen gewinnen.

Ein weiteres Highlight war die Zusammenarbeit mit meinen Mentoren, die mir viele medizinische Sachverhalte erklärten und mich aktiv in die Patientenversorgung einbezogen. Alle Pflegekräfte waren ebenfalls sehr kompetent. Ich lernte nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern auch, wie wichtig Teamarbeit und Kommunikation in einer Intensivstation sind.

Abseits des Krankenhauses hatte ich die Möglichkeit, Oulu und seine Umgebung zu erkunden. Ich probierte traditionelle finnische Gerichte wie Karjalanpiirakka (Karelische Piroggen) und besuchte eine Freundin einer Kollegin zuhause. Die Finnen sind ein sehr naturverbundenes Volk, und trotz der eisigen Temperaturen verbrachten viele ihre Freizeit draußen, sei es beim Skilanglauf, Schlittschuhlaufen oder beim Eisfischen.

Fazit: Mein Praktikum auf der Intensivstation in Oulu war eine bereichernde Erfahrung, sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene. Die extremen Wetterbedingungen und die anfänglichen Integrationsschwierigkeiten stellten mich vor Herausforderungen, doch ich konnte wertvolle medizinische Kenntnisse erwerben und viele herzliche Menschen kennenlernen. Ich würde ein Praktikum in Finnland jederzeit weiterempfehlen – nicht nur wegen der hohen medizinischen Standards, sondern auch wegen der einzigartigen Kultur und Landschaft, die das Land zu bieten hat. Außerdem konnte ich dank des Praktikums wachsen und bin deutlich selbstständiger und selbstbewusster geworden. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Frau Buchroth bedanken, die mir jederzeit zur Seite stand.



Straße vom Marktplatz aus



Arbeitsweg zum Krankenhaus



„Fat policemen“ ein Wahrzeichen von Oulu